

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus geschäftlicher Sicht über deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderstückchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Erhalten täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Zeitungslohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Nr. 134

Montag, den 12. Juni

1911

Die Finanzen des Reichs und der Bundesstaaten.

Berlin, 8. Juni. Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlichte eine Darstellung der Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten. Die Nachweise beziehen sich für die Voranschläge auf das Rechnungsjahr 1910 für die Staatseinnahmen auf das Rechnungsjahr 1908.

Insgesamt betragen die Staatsausgaben nach den Voranschlägen der Bundesstaaten 5869 Millionen Mark (darunter außerordentlich 263 Millionen), für das Reich 3032 Millionen (darunter außerordentlich 191 Millionen). Die Staatseinnahmen belaufen sich in den Bundesstaaten auf 5852 Millionen, im Reich auf 3032 Millionen (darunter außerordentliche aus Grundstock-Anleihen und sonstigen Staatsfonds 334 bzw. 191 Millionen).

Unter den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der Bundesstaaten stehen die Erwerbssteuern mit 2848 Millionen bzw. 3742 an erster Stelle. Der Hauptanteil entfällt auf die Staatsbahnsteuern mit 2082 bzw. 2718 Millionen. Die ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des Reichs an Erwerbssteuern mit 756 bzw. 872 Millionen entfallen hauptsächlich auf Post und Telegraphen mit 640 bzw. 702 und die Eisenbahnen mit 106 bzw. 122.

Die nächst wichtigste Einnahmequelle bilden Steuer und Zölle. Die Bundesstaaten erhoben an direkten Steuern 726, Aufwandssteuern 108, Verkehrssteuern 105 und Erbschaftsteuern 30 Millionen Mark. Das Reich bezieht aus Zöllen 760, aus Aufwandssteuern 642, Verkehrssteuern 203 und aus der Erbschaftsteuer 34 Millionen Mark. Die Bundesstaaten besitzen an Domänen ein Areal von 770 109 Hektar, an Forsten 5056 485 Hektar.

Die Staatsbahnsteuern repräsentieren eine Länge von 54 003 Kilometer, im Reich 1875 Kilometer und ein Anlagekapital von 15 687, im Reich 810 Millionen Mark.

Die hundertsten Staatsschulden bezifferten sich zu Beginn des Rechnungsjahres 1910 für die Bundesstaaten auf 14 729, darunter Preußen 8777, Bayern 2166, für das Reich auf 4 557 Millionen Mark. Die schwebenden Schulden betragen insgesamt 1 037 Millionen Mark. Sie entfallen in der Hauptsache auf das Reich mit 340 und Preußen mit 645 Millionen Mark.

Politische Uebersicht.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt aus Anlaß des 25jährigen Regenschafterjubiläum des Prinzregenten Luitpold von Bayern: Mit 65 Jahren zur Leitung des Bayerischen Landes berufen, hat Prinzregent Luitpold mit Milde, aber fester Hand die Zügel der Regierung geführt. Von den Tagen an, die den Prinzen an der Seite König Wilhelms von Preußen auf blutgetränkter Wühlstatt für die Einigung des deutschen Volkswillens sahen, bis zur jüngsten Fiktion zum Gedächtnis der Errichtung des deutschen Reiches, immer hat sich Prinzregent Luitpold als treuer Förderer

Mit König Friedrich August von Sachsen in die Jagdgebilde des Sudans.

In der neuesten Nummer der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ (Einzelpreis 1.50 M.) erstattet der bekannte Tiermaler Wilhelm Kuhnert, der sich mit Genehmigung des Königs von Sachsen im Auftrag dieses Blattes dem Gefolge anschließen durfte, seinen Bericht über die Jagdexpedition König Friedrich Augusts in den Sudan. Auf dem Raum von zwanzig Seiten gibt er eine bildlich und textlich gleich interessante Schilderung dieser fürstlichen Jagdreise, die sowohl den Großwildjäger als auch den Naturfreund überhaupt fesseln dürfte. Besonderen Wert erhält die Publikation durch die große Anzahl der farblich wiedergegebenen Bilder; die großen Reize der afrikanischen Landschaft und ihrer Bewohner werden uns hier erst klar. Mit Genehmigung der Redaktion der „Illustrierten Zeitung“ bringen wir Kuhnerts Schilderung des ersten Teils der Reise.

Nun hieß es, sich häuslich einrichten auf dem geräumigen Alldampfer, der den Namen „Omdurman“ trägt. Leiblich geräumige Einzelkabinen für jeden Herrn und die Dienerschaft. Ein ganz stimmungsvoller Speiseraum. Auf jeder Seite des Dampfers ein mit dem Hauptschiff festvertrautes Beiboot. Eins mit einer Etage, die, in gleicher Höhe mit dem Mitteldeck des Dampfers und mit Liegestühlen, Tischchen und echten Teppichen ausgestattet, für die nächste Woche den Salon darstellen soll. Ein geräumiges Kesselhaus, gleichfalls auf dieser Etage, soll vor diesen unangenehmen Plagegeistern schützen. Darunter in diesem Bei-

boot Arbeits- und Wohnstätten der Präparatoren, der Shikaris und der farbigen Mannschaften. Das andere Beiboot, aber nur einetragig, wie das erstere mit Wellblech gedeckt, beherbergt auch einen Teil der farbigen Schiffsbefahrung und deren Schmorküche, der eine nicht sehr verführerische, dabei aber recht geschmackvolle dunkelbraune Suppe vorsetzt. Ferner eine Reihe stähliger Kessel, die in erster Linie dazu bestimmt sind, manche Strapazen besser ertragen zu können (ich besitze auch einen solchen), andererseits wohl aber auch dafür sorgen werden, die liebe Nachtruhe mit ihrem herzerwählenden Geschehniß erheblich zu beeinträchtigen. Major v. Schmalz und ich haben den Vorzug, sie auf unserer Seite zu haben. Mich stört das erfreulicherweise nicht allzusehr, denn ich habe einen guten festen Schlaf, und außerdem habe ich die feste Absicht, mich durch einen Esel überhaupt nicht aus der Ruhe bringen zu lassen. Als Mitbewohner in der Eselkabinen nimmt eine hervorragende Stelle unsere schmutzige, mit kleinen braunen Punkten gezeichnete, nicht sehr fettschmeckende Milch mit ihrem gleichfarbigen Kälbermilch ein. Durch ihre Gunst soll dem duftenden Frühkaffee die Milch nicht fehlen. Damit man nicht allzusehr nach den Fleischtopfen von Hause sich zurücksehne, beherbergt unser Boot noch zahlreiche andere Insekten: langohrige Fiegen, fettschmeckende und eine stahlige Zahl von Hähnen und Tauben. Man kann sich lebhaft denken, welche ein Stimmengewirr diese Versammlung beim Dämmern am Morgen ergibt, und daß jedes Becken entbehrlich ist. Geheißt wird der Dampfer mit Holz, das unterwegs an verschiedenen Holzstationen an Bord genommen werden muß.

Die Leitung der „Omdurman“ liegt einem tüchtigen Kapitän und einem Ingenieur, die beide Engländer sind,

des Reichsgedankens bewährt. Aus warmem Herzen bringen im Verein mit den Söhnen des Bayernlandes die Deutschen aller Stämme dem ehrenwürdigen Fürsten aus dem Hause Wittelsbach zum morgigen Tage ihre Glückwünsche dar.

Desch's Erörterung der deutsch-japanischen Handelsbeziehungen ist der Wirtschaftliche Ausschuss auf den 13. Juni einberufen worden.

Dem Pfarrer Jatho ist jetzt doch noch die Einsicht in die Akten zugesagt worden unter der Bedingung, daß die Einsichtnahme so zeitig erfolgt, daß die Akten vor der Verhandlung des Mitgliedern des Spruchkollegiums zur Verfügung stehen.

Trotz der Erklärung der holländischen Regierung, sie lege den größten Wert darauf, daß die Novelle zum Mißgesetz noch im Sommer zu Ende beraten würde, nahm die Kammer den Antrag eines Katholiken an, den Entwurf in dieser Session nicht mehr zu beraten.

In China beginnen die neuen verantwortlichen Ministerien dem Hof bereits Opposition zu machen. Sie bestehen dem Regenten gegenüber auf Einschränkung der diplomatischen und militärischen Vollmachten des Generalgouverneurs der Mandschurie. Sie verlangen, daß alle seine Maßnahmen vor ihrer Veröffentlichung mit der Ansicht der Regierung in Peking in Einklang gebracht werden.

Aus Kalkutta berichtet die „Köln. Ztg.“, die dortige Presse protestiere scharf gegen die Erteilung der Konzessionen für die Wolfram-Minen im Bezirk Tavon an Deutsche. Sie fordere, daß nur Engländern die Konzession gegeben werde, da die Wolframergie zur Herstellung des besten Stahls für Panzerplatten notwendig seien. Die Blätter fordern die Ungültigkeitserklärung der Konzession.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 9. Juni. In der fortgesetzten Beratung des Sportgesetzes hat die Finanzkommission der Abgeordnetenkammer die Sporteln für Bauwesen nach den Sätzen des Entwurfs genehmigt, dagegen die Sporteln für die Feuerbestattung abgelehnt. Bei der Nr. 33 (Gesellschaftsverträge) entspann sich in der heutigen Sitzung eine längere Debatte. Es wurde ein Antrag des Berichterstatters Häfner (natl.) angenommen, bei Erhöhung des Grund- und Stammkapitals sowie bei der Einforderung von Nachschüssen seitens der Gesellschaften m. b. H. die Sporteln nach dem Satze der staatlichen Grundstückumsatzsteuer festzusetzen. Ebenso wurde ein Antrag v. Volz angenommen, der auch bei der Einforderung von Nachschüssen von Seiten der Gesellschaften m. b. H. den niederen Satz von 1,2 % anwenden will, wenn der Betrag der Nachschüsse einschließlich des ursprünglichen Grundkapitals nicht mehr als 100 000 M. beträgt. Dagegen wurde ein Antrag Elsas, die Besportelung der Nachschüsse bei Gesellschaften m. b. H. abzulehnen, verworfen. Bezüglich der Sporteln für die offenen Handelsgesellschaften, die Kommanditgesellschaften auf Aktien und die Kolonialgesellschaften wurde der Antrag des Berichterstatters, den

Satz statt auf $\frac{1}{30}$ auf $\frac{1}{90}$ vom 100 festzusetzen angenommen. Die gleiche Abänderung wurde bezüglich der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften beschlossen. Weiter wurde ein Antrag Graf-Stuttgart angenommen, der die Befreiung der gemeinnützigen Genossenschaften von der Sportel verlangt, ebenso ein Antrag Lindemann, wonach die Besportelung einer späteren Erhöhung der Anteile der Genossenschaftler gestrichen wird. Endlich stimmte der Ausschuss noch einem Antrag Staudenmeyer zu, wonach im Falle der Umwandlung einer G. m. u. H. in eine solche m. b. H. dies sportelfrei bleiben soll. Bei Nr. 39 (Jagdarten) wurde auf Antrag des Berichterstatters dem Regierungsentwurf zugestimmt, ebenso wurde bei Nr. 40 (Jagdrechtverträge) der Satz von 2 % angenommen.

Stuttgart, 10. Juni. Der Finanzausschuss der Abgeordnetenkammer hat seine Beratungen über das Sportelgesetz heute nicht zu Ende gebracht und wird deshalb am Montag nachmittag nochmals zusammentreten. In der heutigen Sitzung wurden bei Sachnummer 64 (Schauspielunternehmen) die von dem Berichterstatter Häfner vorgeschlagenen festen Sätze an Stelle der Rahmensätze des Entwurfs genehmigt. Zu Nr. 68 (Schuldverschreibungen) wurde der Antrag des Berichterstatters eine Herabsetzung der Höchstbeträge der Rahmensätze des Regierungsentwurfs und zugleich bezüglich der Befreiung der Schuldverschreibungen der öffentlichen Körperschaften die Einfügung eines Satzes wonach, soweit die Schuldverschreibungen zur Beschaffung von Mitteln für werbende Anlagen bestimmt sind, für sonstige Schuldverschreibungen ein Sportelansatz nicht stattfindet. Beide Anträge wurden angenommen. Bei Nr. 71 (Staatsangehörigkeit) wurde ein Antrag Lindemann den Sportelsatz auf 20—150 M. statt wie in der Regierungsvorlage vorgesehen 50—150 M. festzusetzen, abgelehnt und ein Antrag Köh, einen Sportelrahmen von 50—500 M. festzusetzen, angenommen. Bei Nr. 76 (Stiftungen) wurde der Antrag des Berichterstatters, den Satz von 2 % auf 1 % herabzusetzen angenommen, ebenso ein Antrag Elsas, der bei milden und wohlthätigen Stiftungen den Satz von 1 % auf $\frac{1}{4}$ % herabsetzte. Schließlich wurde noch bei Nr. 78 (Tanzverbot) ein Antrag Elsas, die Sporteln für eine Tanzunterhaltung je für die Dauer bis zu 24 Stunden auf 3—50 M. festzusetzen, angenommen. Bei Nr. 83 des Tarifs wurde abgebrochen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 12. Juni 1911.

* **Vom Tage.** Der gestrige Festtag strahlte bei angenehmer Temperatur in goldigem Sonnenschein; wie an den vorhergegangenen Festtagen so übte das herrliche Wetter wieder einen mächtigen Antrieb aus zum Reisen und Wandern. Auch unsere Stadt zog viele Fremde an; der Schwarzwaldb.-Bezirks-Verein Horb hatte sich

ob. Alle anderen Mannschaften sind Schwarze, die durchweg einen sehr guten Eindruck machen. Herr Nachulka, ein Böhme, wird an der Hand der ortskundigen Shikaris den jagdlichen Teil der Reise leiten. Er ist im Sudan als ethnographischer Sammler und Jäger bekannt und erfahren. Seine schwierige Aufgabe hat er, dies kann jetzt schon vorrauten werden, mit großem Geschick in zufriedenstellender Weise gelöst.

So waren alle Aemter in gute Hände gelegt, und so konnte man es sich wohl sein lassen auf der „Omdurman“ und erwarten, daß die nun beginnende Reise recht angenehm sein würde.

Se. Majestät der König war von dem Ganzen sehr befriedigt. Schon am nächsten Morgen wurde ein kleiner Halt gemacht und das Ufer entlang auf Vögel gejagt. Ein prächtiger Geier und eine Nilgans waren das erste Jagdergebnis.

Am 12. Febr. nachmittags um fünf Uhr langten wir in El Dueim an. El Dueim ist ein interessanter Hafenort am Nil mit einer Ausfuhr von jährlich etwa 130 bis 200 000 Zentner Gummi; ferner werden von hier auch noch in großen Mengen Sesam, Durra, Erbsen ausgeführt. Ein reges geschäftliches Leben entwickelt sich am Ufer. In unzähligen großen Ballen liegen die Landeserzeugnisse am Ufer aufgeschichtet, viele von ihnen so schwer, daß sie von 8 bis 10 Trägern transportiert werden müssen. Unter fortwährendem Singen geht es von früh zeitig bis zum Abend machmal bis Brusthöhe ins Wasser nach dem Schiffsfahrzeug. Dazwischen viel Volk. Wasser holende Frauen, Bodende, Vieh trinkende Männer. (Fortf. folgt.)

nachmittags auch eingefunden und ist im Gasthof z. Köhle eingekerkert; nach einer Stärkung wurde der Perle des Nagoldtals, dem Schloßberg, ein Besuch gemacht. Nachher vereinigte man sich mit den Mitgliedern des Nagolder Bezirksvereins im „Köhle“. Nach herzlichen Begrüßungsworten zwischen den beiden Vorständen entwickelte sich ein gemütliches Zusammensein, das verherrlicht wurde durch Liebesvorträge von Fräulein Klara Schuster, sowie Klavier- und Deklamationsdarbietungen seitens zweier Horber Damen. Der letzte Abendzug entführte die wertigen Gäste. — Gestern vormittag 9 Uhr wurde ein bemannter Luftballon über unserer Stadt in beträchtlicher Höhe geschickt; er zog von Westen nach Südosten über das Gesichtsfeld.

*** Nicht ohne Paß auf die Reise gehen!**
In neuerer Zeit sind im Ausland reisende Deutsche insbesondere in Italien mehrfach dadurch in Schwierigkeiten geraten, daß sie sich über ihre Person nicht genügend ausweisen konnten. Die Mitführung eines Reisepasses bei Reisen nach Italien — wie überhaupt bei Auslandsreisen — ist dringend zu empfehlen. Die Möglichkeit, sich nicht nur bei der Entgegennahme von Postsendungen, sondern auch sonst schnell und ausreichend über seine Person auszuweisen, kann für jeden Reisenden von großem Wert sein. So sind wiederholt deutsche Reisende im Ausland polizeilicherseits infolge Verwechslung mit strafrechtlich verfolgten Personen festgenommen und in Haft gehalten worden, bis ihre Persönlichkeit festgestellt war. Andererseits ist ein Reisepaß auch zum Zwecke des Nachweises über den Besitz der Reichsangehörigkeit von Nutzen, um in Fällen der Not unverzüglich den Schutz des Kaiserl. Konsulats in Anspruch nehmen zu können, die ein Eingreifen in der Regel von dem Nachweise der Reichsangehörigkeit abhängig machen müssen.

r Spielberg, 11. Juni. Hier hat sich im Hause eines Verwandten ein lediger Bauer von Böfingen, während er auf Besuch weilte, erhängt.

r Calw, 10. Juni. (Vom Baume erschlagen.) Im Reichswald der Witwe Schweizer in Würzbach ist der Holzhauer Keppeler von einem stürzenden Fichtenzweig an den Kopf getroffen und so schwer verletzt worden, daß er gestern abend starb. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Bad Liebenzell, 8. Juni. Auch für die diesjährige Saison sind von der Kurverwaltung eine Reihe von Veranstaltungen geplant. Am 2. Juli und 17. August finden Burgbeleuchtungen statt. Das Beschließen der Burg mit Raketen, bis sie dann in bengalischerm Lichte erstrahlt, lockt immer viele Zuschauer an. Am 30. Juli und 24. August werden die Kuranlagen festlich beleuchtet. Einen feenhaften Anblick bietet dann die große Lindenallee mit den unzähligen, buntenfarbigen Lampen. Hübsch nimmt sich der See aus, wenn sich Hunderte von Lichtlein in ihm widerspiegeln. Für den 23. Juli und 13. August sind Militärkonzerte vorgesehen. Am 17. Juli findet das Kinderfest, das insbesondere auch für die Kinder unserer Kurgäste bestimmt ist, statt. Den Höhepunkt der Saison wird das für den 8. August geplante große Kunstfeuerwerk bilden. Am 6., 20. und 27. August werden in den Anlagen von nachmittags 4—7 Uhr Gartenfeste abgehalten. Diese erfreuen sich im vorigen Jahr allgemeiner Beliebtheit. Bei denselben ist der taugfrohen Jugend Gelegenheit geboten, das Tanzbein zu schwingen. Für Restauration und Café ist bei allen diesen außerordentlichen Veranstaltungen Sorge getragen.

Die Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

r Stuttgart, 10. Juni. In den unter dem Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg heute fortgesetzten Beratungen der Deutschen Kolonialgesellschaft begründete Oberst v. Konopacki-Friedenau einen Antrag der Abteilung Westliche Bezirke Berlins, das Reichskolonialamt zu bitten, vom Reichstag noch in diesem Herbst die Mittel für die Erbauung eines nur mit der wissenschaftlichen Untersuchung der Tierleichen und der Verfahren zu ihrer Bekämpfung zu betrauenen Tierleicheninstituts in Deutsch-Südwestafrika zu fordern und mit Rücksicht auf die bedeutende Vermehrung der dortigen Viehbestände und die in den letzten Jahren entstandenen schweren Verluste durch Tierleichen eine mögliche Beschleunigung zu empfehlen. Der Antrag, der von Direktor Hindorf-Charlottenburg, General Kracht-Deffau Professor Dechelhäuser-Karlsruhe und von Justizrat v. Rhode-Berlin unterstützt wurde, wurde einstimmig angenommen.

Am 10 Uhr erschien der König in der Hauptversammlung; bei seinem Erscheinen brachte der Präsident, Herzog Johann Albrecht v. Mecklenburg, ein dreifaches Hurra auf den württembergischen Landesherren aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Sodann wurde ein Antrag des Bundesverbandes Rheinland, der eine Unterstützung der Bestrebungen des Reiseverkehrs nach den afrikanischen Kolonien forderte, in Verbindung mit einem gleichlautenden Antrag des Ausschusses einstimmig angenommen, nachdem ein Antrag der Abteilung Nürnberg, der die Veranstaltung von Gesellschaftsreisen nach den Schutzgebieten im Auge hatte, abgelehnt worden war. Referent für den Antrag Rheinland war Oberstleutnant Richelmann-Steglich. Von General Brand-Magdeburg wurde ein Antrag der Abteilung Magdeburg begründet, wüßten zu lassen, ob die Bestimmungen und Verordnungen für die Kolonien, die die Schonung des Wildes und die Wildreservate betreffen, genügen, das Großwild vor dem allmählichen vollständigen Aussterben zu bewahren und auf der nächsten Vorstandssitzung über das Ergebnis der Untersuchungen zu berichten. Dieser Antrag, wie auch ein von Prof. Scheffler-Lyck begründeter Antrag der Abt. Lyck, wonach geeignete Schritte unternommen werden sollen zur Schaffung eines Natur-

schuttparks in Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Südwestafrika und Kamerun, in einer Gegend, die sich nach Fauna und Flora besonders dazu eignet, und in der andere berechtigste Interessen durch Schaffung eines solchen Reservats nicht geschädigt werden, wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Bei der Debatte über den letztgenannten Antrag beklagte sich Konsul Schillings darüber, daß der Gouverneur v. Rechenberg für den Schutz der Tierwelt in Ostafrika gar nichts tue. Redner kritisierte scharf die Nachlässigkeit der Regierungsbehörden und wünschte die Einrichtung einer staatsanwaltschaftlichen Behörde zur Erhaltung der kolonialen Naturschätze. Zum Schluß wurde von Oberstleutnant Schlagintweit-München ein Antrag der Abteilung München begründet, die Gesellschaft möge in Verbindung mit den kolonialen Ausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft von Sachverständigen Lichtbildervorträge über die verschiedenen Zweige unserer kolonialen Landwirtschaft halten lassen. Es wurde ein Antrag des Ausschusses dazu angenommen, der die Geschäftsleitung auffordert, die Vorschläge der Abteilung München nach Möglichkeit durchzuführen. Damit war die Tagesordnung erledigt. Bürgermeister Markus-Bremen dankte dem Präsidenten für seine umsichtige Geschäftsführung und brachte ein dreifaches Hurra auf ihn aus, wofür Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg herzlich dankte und worauf die Tagung geschlossen wurde.

r Stuttgart, 10. Juni. In einem Artikel des „Staatsanwalter“ wird der in einem Aufsatz der Deutschen Reichspost gegenüber dem Minister v. Bismarck enthaltene Vorwurf zurückgewiesen, daß in der bekannten Erklärung des Ministers in der Kammer über die Haltung der württ. Regierung bei der Reichsversicherungsordnung eine unumwundene Verbeugung vor der Sozialdemokratie und zugleich der Versuch einer illegalen Abwälzung der eigenen Verantwortlichkeit für die Gestaltung des Gesetzes zu erblicken sei. Die Erklärung des Ministers sei dahin gegangen, daß die württembergische Regierung die Halbtierung der Krankenkassebeiträge vorgezogen hätte und daß sie gegen eine Herabsetzung des für die Erlangung einer Altersrente erforderlichen Alters von 70 auf 65 Jahre gekümmert habe. Die württ. Regierung habe einen Antrag auf Herabsetzung der Altersgrenze im Bundesrat nicht gestellt und die von der Reichsleitung im Reichstag gegebenen Erklärungen entsprechen durchaus dem Standpunkt der württ. Regierung.

r Stuttgart, 9. Juni. Im Amtsblatt des Kgl. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens wird eine Verfügung des Ministeriums veröffentlicht, in der die Reiseprüfung an den Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen neu geregelt wird und zwar wesentlich im Sinn einer Vereinfachung des Prüfungsverfahrens. Die Vergleichung der früheren Bestimmungen mit den neuen zeigt, daß diese Vereinfachung zum Teil in beträchtlichem Umfang eintreten wird. Schon die diesjährigen Reiseprüfungen werden im wesentlichen auf Grund der neuen Bestimmungen abgehalten werden.

r Stuttgart, 11. Juni. Heute morgen 8 Uhr stieg der Ballon Württemberg unter Führung des Herrn Dierlamm auf. Er wurde von verschiedenen Automobilen verfolgt.

Cannstatt, 10. Juni. Die seit 50 Jahren bestehende Maschinenfabrik Friedr. Heßler in Cannstatt wurde heute unter Mitwirkung der Stahl und Federer A.-G. in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 1.500.000 umgewandelt.

r Tübingen, 10. Juni. (Theater.) Im Schloßhof soll am Sonntag den 18. Juni „Schillers Braut von Messina“ von Professoren und Studenten der Universität, sowie Damen der Stadt aufgeführt werden. Die frühere weimarische Hofschauspielerin Frau Obrist — Jenische hat die Einstudierung des Ganzen, sowie die Rolle der Isabella übernommen. Der malerische Schloßhof in Tübingen ist zum erstenmal für eine derartige Aufführung zur Verfügung gestellt worden; schon nach den Proben darf auf eine außerordentliche Wirkung der Vorstellung gehofft werden. Die Vorstellungen beginnen jedesmal pünktlich nachmittags 6 Uhr und enden 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Die Preise der Plätze sind auf 2 A., 1.50 und 1 A. festgesetzt. Bei schlechtem Wetter finden die Vorstellungen eventuell im Tübinger Museumsaal statt. Die ausgegebenen Karten behalten sonst Gültigkeit für die nächste Aufführung im Schloßhof. Es ist anzunehmen, daß dieses Unternehmen auch von auswärts zahlreiche Gäste nach Tübingen locken wird, schon jetzt ist die Nachfrage nach Plätzen rege. Eintrittskarten sind von der Pfander'schen Buchhandlung in Tübingen zu beziehen.

r Neutlingen, 10. Juni. (Neue Zeitung in Sicht.) Mit einem Stammkapital von zunächst 10.000 Mark in Anteilscheinen à 10 A. hat sich nun nach langen Vorbereitungen eine sozialdemokratische G. m. b. H. gebildet, die nach dem Eintrag ins Genossenschaftsregister „die Herstellung von Druckarbeiten bei Zahlung mindestens tarifmäßiger Löhne und Innehaltung tarifmäßiger Arbeitszeit, aber nicht über 4% hinausgehender Verzinsung des Geschäftskapitals“ zum Gegenstand hat. Vorsitzender der Genossenschaft ist der Landtagsabgeordnete Kurtz. Man hat in dieser Gründung den ersten Schritt zur Herausgabe einer sozialdemokratischen Zeitung für den 6. württembergischen Reichstagswahlkreis zu erblicken, die bereits am 1. August als Kopfblatt bezw. mit dem hauptsächlichsten Text der Schwäbischen Tagwacht in Neutlingen erscheinen soll.

r Schramberg, 10. Juni. (Gewitterschaden.) Gestern abend 7 Uhr zog ein schweres Gewitter über die Stadt und Umgebung, das stellenweise durch Hagelschlag ganz bedeutenden Schaden anrichtete. Namentlich in Lauterbach häuften die Elemente unheimlich. In den Gärten und auf den Feldern wurde vieles vernichtet.

Unterboihingen, 10. Juni. Bei dem gestern abend 5 Uhr über die hiesige Gegend hereingebrochenen Gewitter wurde die 34jährige ledige Tochter des Bauern Andreas Großmann hier unweit der Königer Brücke vom Blitz getroffen und sofort getötet. Ihre hinter ihr hergehende Schwester wurde gleichfalls zu Boden geworfen, kam aber nur mit Verletzungen davon.

Kirchheim n. T., 10. Juni. Gestern zwischen 4 und 5 Uhr richtete ein Wolkenbruch mit Hagelschlag großen Schaden an, besonders im Talwald. Noch gegen abend lag dort der Hagel.

Göppingen, 10. Juni. Der durch das Unwetter angerichtete Schaden wird vorläufig auf 63.000 A. geschätzt, dabei ist der Schaden, den die Fabriken erlitten haben, nicht mitgerechnet. Der Gebäudeschaden wird auf 16.000 A., der an Mobiliar auf 26.000 A., der an Pflanzschaden auf 21.000 A. geschätzt. Der Schaden an den Feldern, Straßen etc. läßt sich noch nicht übersehen. Viele der Geschädigten stehen vor dem völligen Ruin, wenn sie nicht kräftig unterstützt werden.

Friedrichshafen, 9. Juni. Das neue Passagierluftschiff der „Delag“ soll am 20. Juni fertiggestellt sein und dann die Ueberführung nach Baden-Baden erfolgen, wo am 26. Juni die Generalversammlung der Delag stattfindet. Graf Zeppelin wird das Luftschiff auf dieser ersten Fahrt selbst leiten. Das Luftschiff soll dann schleunigst nach Friedrichshafen zurückkehren um dort eine Woche lang Passagierflüge auszuführen.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juni. Heute abend 8 Uhr ist der Extrazug mit den Mitgliedern des Stuttgarter Gewerbevereins, des Hanfverbandes und der württembergisch-hohenzollerischen Vereinigung für Fremdenverkehr hier eingetroffen. Die schwäbischen Gäste wurden vom Vorstand des Vereins der Württemberger in Berlin im Anhalter Bahnhof begrüßt. Abends fand dann in den Kammerkellern ein gemütliches Zusammensein statt, zu dem sich die Mitglieder des Vereins der Württemberger zahlreich eingefunden hatten.

r Berlin, 10. Juni. Der sozialdemokratische Parteitag soll vom 10. bis 17. Sept. in Viena abgehalten werden.

Berlin, 9. Juni. Der seinerzeit wegen Ermordung des Fabrikanten Mattonet zum Tode verurteilte Rennfahrer Breuer ist heute, wie schon kurz gemeldet, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Die Begnadigung erfolgte auf Grund des Gnabengesuchs, das der Verteidiger Breuers eingereicht hatte. Breuer selbst wollte, wie erinnerlich von einem Gnabengesuch nichts wissen, da er in jedem Stadium des langwierigen Prozesses, der die Gerichte beschäftigt hat, immer jahrelang betonte, daß er unschuldig verurteilt worden sei und deshalb nicht begnadigt zu werden brauche. Inzwischen nehmen die Verhandlungen zur Durchführung des Wiederaufnahmeverfahrens ihren Fortgang und namhafte Juristen treten für Breuer ein.

Berlin, 10. Juni. Eine schwere Bluttat hat sich heute mittag in der Schankwirtschaft von Ernst Borchard in der Friedrichstr. 114a, unweit des Dranienburger Tores ereignet. Dort wurde der 38 Jahre alte Schuhmann Rudolf Lucht vom 6. Polizeirevier von einem unbekanntem etwa 20 Jahre alten Mann durch zwei Schüsse aus einer Brannpistole getötet, und der in dem Lokal angestellte Kellner Ernst Kagur durch einen Schuß in die Lunge lebensgefährlich verletzt. Der Mörder tötete sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, Bremen, übersendet uns den Bericht über das Rechnungsjahr 1910/11, welchem wir folgendes entnehmen: Die Rettungstationen sind 15 mal mit Erfolg tätig gewesen und haben 57 Personen aus Seenot gerettet, davon 53 durch Rettungsboote und 4 durch Raketenapparate. Die Zahl der durch die Gesellschaft seit ihrer Begründung geretteten Personen ist damit auf 3676 gestiegen. Die Zahl der Rettungstationen ist 129, davon befinden sich 81 an der Ostsee und 48 an der Nordsee. Zum ersten Male ist ein Motorrettungsboot in Dienst gestellt worden und zwar auf der Station Laboe bei Kiel. Die Gesamteinnahme belief sich auf 338.132,34 A. gegen 374.608,29 A. im Jahre 1909/10. Die Jahresbeiträge betragen von 53.611 Mitgliedern 147.502,08 A. gegen 146.640,36 A. von 53.214 Mitgliedern im Jahre 1909/10. Die außerordentlichen Beiträge betragen 87.759,69 A. gegen 127.876,26 A. im Jahre 1909/10. Davon herfielen die Sammelschiffe 19.232,39 A. gegen 19.319,21 A. im Jahre 1909/10. Die Gesamtausgabe belief sich auf 275.365,79 A. gegen 285.614,01 A. im Jahre 1909/10.

r Sigmaringen, 10. Juni. Das Kind des Haushofmeisters Hoch wurde am Bahnübergang vom Zug überfahren. Der Weichenwärter hatte die Schranke nochmals geöffnet um noch einigen Personen den Übergang übers Gleis zu ermöglichen. Dabei wurde das Kind vom Zuge erfasst, der ihm das linke Bein abbrückte.

Karlsruhe, 10. Juni. Wie verlautet, beträgt das Gesamtergebnis des Kornblumentags im Großherzogtum Baden 230.000 A.

Karlsruhe, 10. Juni. Zur Erinnerung an den 100-jährigen Todestag des Markgrafen und späteren ersten Großherzogs von Baden Karl Friedrich, unter dem Baden als Rheinbund-Staat seine jetzige Gestalt erhielt, fand heute eine Feier im Museum statt, an der auch das Großherzogspaar, Prinz und Prinzessin Max sowie die Großherzogin Luise teilnahmen.

r Leipzig, 9. Juni. Die vom Verein sächsischer Holzindustrieller beschlossene Erhöhung der Verkaufspreise stellt sich für schwache Dimensionen auf 2 A., für starke Dimensionen auf 1 A. pro cbm für den Balken Holz.



r Halle, 10. Juni. Die Einwohner von Gravelotte haben für den Kaiserpalast auf dem Koffhäuser ein kunstvolles Kreuz aus Granatplättchen und Chassepotkugeln geschenkt, die sie 1870 nach der Schlacht gesammelt haben.

Düsseldorf, 9. Juni. Entgegen den vielfach zirkulierenden Gerüchten gibt die Firma Henkel und Co., Fabrikanten des selbsttätigen Wasch- und Bleichmittels Persil sowie Henkels Bleichsoda bekannt, daß durch das kürzlich Grobfeuer in Düsseldorf nicht sie sondern eine andere Firma ähnlichen Namens betroffen wurde. Der gesamte Betrieb der Firma H. u. Co. geht nach wie vor glatt von statten.

r Johannistal, 9. Juni. Ein Augenzeuge der sich in seiner Laube in der Nähe der Unfallstelle befand, gewährte das abstürzende Flugzeug Schendels, als es sich in annähernd 150 Meter Höhe befand. Der Motor arbeitete nicht mehr. Die Insassen stießen Schreie aus. Die Frau des abgestürzten Monteurs Boß weillte zur Zeit des Unglücks auf dem Flugplatz und mußte den Absturz ihres Mannes mitschauen. Die Leichen bilden eine blutige formlose Masse. Arme und Beine sind gebrochen. Das Flugzeug, das beim Sturz nicht vollständig zertrümmert wurde, steckte mit seinem vorderen Ende senkrecht im Boden.

Koßitz, 10. Juni. Der Dichter Adolf Wilbrandt ist heute nachmittag 2 1/2 Uhr nach kurzer Krankheit gestorben.

Gerichtssaal.

i München, 10. Juni. Der Juwelienschwindler Emil Becker, der im Verein mit dem früheren Gefandtschaftsattaché und späterem Kellner Clordan dem Frankfurter Juwelier Koch Brillantenschmuck im Werte von 154 000 M. herausgeschwindelt hat, wurde vom Landgericht München zu 5 Jahren Zuchthaus, 1500 M. Geldstrafe und 10 Jahren Ehrenverlust verurteilt. Becker hatte sich in Paris der Polizei selbst gestellt und war nach München ausgeliefert worden.

r Hamburg, 10. Juni. Im Margarineprozeß wurde Mohr wegen fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Nahrungsmittelfälschung zu 700 M. Geldstrafe bzw. 70 Tagen Gefängnis verurteilt. — Die Gerichtskosten in dem Bakamargarineprozeß werden auf 40 000 M. geschätzt.

Ausland.

i Paris, 9. Juni. Die Gemahlin des verstorbenen ehemaligen Ministerpräsidenten Senators und Finanziers Rouvier wollte ein glänzendes Leichenbegängnis für ihren verstorbenen Gatten veranstalten. Der Erzbischof von Paris hat aber in Erinnerung gebracht, daß das Geschick der Trennung von Kirche und Staat unter dem letzten Ministerium Rouviers durchgeführt worden war. Er hat das kirchliche Begräbnis Rouviers verweigert und den Bischöfen strengstens verboten, an der Leichenfeier teilzunehmen. Die Beerdigung findet deshalb in aller Stille in Neuilly bei Paris in der Familiengruft statt.

r Paris, 9. Juni. Die Agence Havas meldet aus Fez vom 5. Juni: Die Marokkaner griffen in der vergangenen Nacht das Lager an, wurden aber durch Artilleriefeuer, das ihnen große Verluste beibrachte, zurückgetrieben. Die Kolonnen Brulard, Gouraud und Dalziel rüdten in der Frühe aus dem Lager, um die Beni Mito zu zersprengen. 6000 Veraber griffen die Kolonnen überaus erbittert an, wurden aber unter großen Verlusten von der Artillerie auseinandergetrieben. Da die Bewohner von Thall ihre Unterwerfung verweigerten, beschloß Artillerie ihre Stadtmauern und eine Kompanie der Fremdenlegion zerstörte die Behausungen der Häupter des Aufruhrs. Auf französischer Seite fielen 5 Mann, 20 Mann wurden verwundet. Nach einer weiteren Meldung der Agence Havas aus Fez vom 6. Juni hat ein Kurier die Nachricht überbracht, die Bewohner öffneten wieder den Verabern nach den Franzosen ihre Tore. Mulay Zin soll den heiligen Krieg proklamiert haben. Ein anderer Kurier, der mittags eingetroffen ist, meldet, die Franzosen seien in Ain Sefra angekommen.

r Paris, 11. Juni. Nach einer anscheinend offiziellen Zeitungsmeldung hat Frankreich die spanische Regierung ersucht, die Beweggründe, Zwecke und Umstände ihrer militärischen Maßnahmen in Larasch und Elkar genau zu kennzeichnen.

Madrid, 10. Juni. Wie die Blätter melden, haben spanische Polizeitruppen 30 Kilometer von Ceuta und 12 Kilometer von Tetuan entfernt zwischen zwei Meerbüchten eine neue Stellung besetzt. Dem Herald wird aus Tanger gemeldet, daß von den 800 Soldaten, die in Larasch an Land gesetzt wurden, 500 nach Elkar abgegangen sind.

Madrid, 10. Juni. Der Kriegsminister hat Depeschen erhalten, nach denen die Franzosen nach einem für beide Teile verlustreichen Gefecht in Mekines einmarchiert und Mulay Zin gefangen sein soll.

r Saloniki, 10. Mai. Eine sieben Mann starke Gendarmereibteilung, die nach der Einführung Richters mit der Abstreifung der Umgebung des Klosters Spalnos beschäftigt war, stieß, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, auf 3 Hirten, als plötzlich eine vierte bewaffnete Gestalt auftauchte. Da der Verdächtige sich gleich wieder zur Flucht wandte, schossen ihn die Gendarmen nieder. In dem Toten wurde ein Mitglied der Bande festgestellt, die Richter entführt hat. Die Gendarmen arretierten darauf auch die 3 Hirten. Ihre Vernehmung in dem Kloster im Beisein der Mönche ergab, daß auch Mönche an der Entführung beteiligt sind. In einigen Tagen hofft man den Det, wo Richter versteckt wurde, ausfindig gemacht zu haben.

Saloniki, 11. Juni. Ausgesandete Hirten und Bauern konnten die Spur Richters noch nicht entdecken. Es hat den Anschein, daß die Räuber sich vor den Patrouillen

tiefer ins Gebirge zurückzogen. Die Bemühungen, eine Verbindung mit den Räubern herzustellen, werden fortgesetzt. Die Behörden nahmen weitere Verhaftungen von Dorfbewohnern vor, die den Räubern Dienste geleistet haben.

p Tanger, 10. Juni. Gebbas, der Vertreter des Sultans Mulai Hafid, richtete an den spanischen Gesandten einen entschiedenen Protest gegen die Landung spanischer Truppen in Larasch, die durch nichts veranlaßt worden sei und eine flagrannte Verletzung der Verträge darstelle. Gebbas habe schon gegen die Anwesenheit von Kriegsschiffen vor Larasch Verwahrung eingelegt, da sie in der ruhigen Gegend Unruhen herbeiführen könnten.

i Newyork, 9. Juni. Nach Wiederherstellung der Telegrafeneinrichtung mit Mexiko treffen jetzt Nachrichten ein, die zeigen, daß das Erdbeben in Mexiko durch den Ausbruch des Vulkans Colima hervorgerufen worden ist. Ein mächtiger Lavaström fließt von der Westseite des Vulkans hernieder. Die Kathedrale von Mexiko, die schon 1806 bei einem Erdbeben zerstört und hernach wieder errichtet wurde, liegt abermals in Trümmern. Das Erdbeben verbreitete sich ringsum um den Vulkan in einer breiten Zone. Wahrscheinlich hat sich ein neuer Krater gebildet. Dichter Rauch schwebt zur Zeit um den Vulkan und verhindert genaue Feststellungen. In der Hauptstadt Mexiko sind jetzt 172 Tote festgestellt. Die Vulkane Colima und Popocatepetel befinden sich in heftiger Ausbruchstätigkeit. In Guadaluajara stürzte die Kirche ein, in der sich eine Anzahl Bilder Marias befanden. Viele Einwohner wurden getötet, als sie in einer Prozession mit dem Bildnis der Jungfrau Maria durch die Straßen zogen. Der Gesamtschaden beträgt viele Millionen Dollars. Man glaubt, daß die ganze Größe des Unglücks noch nicht bekannt ist.

i Mexiko, 10. Juni. Gouverneur Nobles Dominguez, offizieller Vertreter von Madero erklärte, er werde im Kongreß den Antrag einbringen, daß Präsident Diaz wegen seiner Verdienste um das Vaterland zum Nationalhelden proklamiert werde.

r Mexiko, 11. Juni. Nach einer Besprechung mit Della Barra und Reyes erklärte Madero sich bereit, den ersteren zum Minister des Aeußern und den letzteren zum Kriegsminister zu ernennen, falls er selbst zum Präsidenten gewählt wird.

Vom neuen Gesangbuch.

Die mit den Vorbereitungen zum neuen Gesangbuch der evang. Landeskirche betraute Kommission hat ihre Arbeit vollendet und der Entwurf ist der Öffentlichkeit übergeben worden. Wir sind in der Lage, nach dem Vorwort zu diesem Entwurf, das vom Vorsitzenden der Gesangbuchkommission, Prälat v. Herrmann, verfaßt ist, heute einiges mitzuteilen.

Die Gesangbuchkommission begann ihre Tagungen am 2. Januar 1908 und schloß sie am 4. Januar 1911. Sie war sich wohl bewußt, daß ein Kleinod der evangelischen Kirche Württembergs mit dem Gesangbuch von 1842 in ihre Hand gelegt sei. Aber die Anerkennung dieser Tatsache durfte doch nicht blind machen gegen die Mängel, die an ihm sich bemerklich gemacht hatten. Man mußte, um der Aufgabe gerecht zu werden, die Bedürfnisse der Gegenwart allseitig und unbefangenen prüfen und sich bemühen, unter Benutzung der reichen Hilfsmittel, welche die hymnologische Forschung, wie die Gesangbuchentwicklung in anderen deutschen Landeskirchen darbietet, einen Ersatz für das Gesangbuch von 1842 zu schaffen, der sich diesen nicht unwert zur Seite stellen und um freundliche Aufnahme in den Gemeinden des Landes bitten dürfe.

In der Durchführung dieser Arbeit stand man vor einer dreifachen Aufgabe, mit welcher jede Gesangbuchserneuerung sich befassen muß. Das erste ist die Auswähl der Lieder, das zweite ihre Fassung, das dritte ihre Ordnung und die Gliederung des Gesangbuchs. Hinsichtlich der

Liederenauswahl

war schon mit der Forderung eines Notengesangbuchs die Notwendigkeit gegeben, die bisherige Liederzahl zu vermindern, wenn das Buch nicht einen unbedeuten Umfang erreichen sollte. Man ist bei 550 Liedern stehen geblieben. Aus dem Gesangbuch von 1842 wurden ausgeschieden: 252 Lieder; somit 399 Lieder behalten. Neuausgenommen wurden 151 Lieder.

Unter den neu aufgenommenen Liedern stehen 28, die bisher den Zugang zu einem Gesangbuch noch nicht gefunden hatten; darunter sind namentlich auch solche von württembergischen Dichtern des letzten Jahrhunderts (Barth, Blumhardt, Gerok, Kemmler, Schott, M. Jeller u. a.). Ausgiebiger vertreten sind ferner die jüdischen Dichter der Reformationszeit, deren Lieder durch das Gesangbuch für Elsaß-Lothringen von 1899 eine Uebersetzung ins Hochdeutsche erfahren haben. Im ganzen sind 45 neue Dichternamen, den verschiedensten Zeiten und Gegenden angehörig, in dem Verzeichnis der Liederdichter zu finden. Was die

Fassung der Lieder

anbelangt, so stand die Kommission vor einer schwierigen Aufgabe. Das Gesangbuch von 1842 besitzt hinsichtlich der Liederfassung eine Reihe von Vorzügen, die bei einer Neubearbeitung nicht verschwinden dürfen. Eine geglättete und wohlverständliche Sprache schützt den Leser vor einem Ueberschuß von Wortformen oder Ausdrücken, die der heutigen Sprache fremd geworden sind. Auch hinsichtlich sachlich zu beanstandender Stellen der Originaltexte dürfte das bisherige Gesangbuch als in langjährigem Gebrauch bewährt zur Richtschnur genommen werden. Diesen Vorzügen des Gesangbuchs von 1842 gehen aber auch unzulugbare Schwächen zur Seite. In der Glättung der Sprache ist es weiter ge-

gangen als notwendig war, und hat manchmal den scheinbaren Vorteil mit einem Opfer an Kraft und Schönheit des Ausdrucks erkaufte. Ferner wurden dichterische Wendungen, die einigermaßen über das Maß des Geläufigen hinausgehen, nicht selten durch andere, minderwertige ersetzt. Endlich wurden an manchen Stellen „Verbesserungen“ angebracht, die nicht nur einen Verlust an dichterischen, sondern auch an religiösem Gehalt der Lieder bedeuteten.

Die Zahl der Stellen, an welchen so in den „alten“ Liedern der Originaltext hergestellt werden konnte, beläuft sich auf etwa 1700. Dadurch sind 49 Lieder ganz oder fast ganz originalgleich geworden; in 186 Liedern hat wenigstens eine stärkere Annäherung an den Originaltext stattgefunden. Wesentlich anders lagen die Verhältnisse bei den neu aufgenommenen Liedern. Hier fiel die Rücksicht auf eine liebgewordene Uebersetzung weg. Viele der Lieder stammen aus der neueren Zeit, und enthalten deshalb keine sprachlichen Härten. So konnten von den 151 neu aufgenommenen Liedern 141 ganz oder fast ganz in der Originalfassung aufgenommen werden. Fast man alles zusammen, so sind unter den 550 Liedern des Entwurfs 217 Lieder ganz oder fast ganz originalgleich; die anderen mehr oder weniger stark geändert.

Am Glaubensgehalt der Lieder ist — das kann man ruhig erklären — durch die neuen Fassungen nichts geändert worden.

Die Anordnung

der Lieder hält in wichtigen Punkten an dem Gewohnten fest; dem Festzyklus, Advent bis Pfingsten, geht wie bisher ein allgemeiner Teil voraus; in den einzelnen Abteilungen stehen die in Württemberg besonders gebrauchten Lieder an hervorragender Stelle. Aber da es doch nicht möglich war, die bisherigen Liedernummern beizubehalten, so erschlöß sich die Kommission, eine Neuordnung unter dem Gesichtspunkt des praktischen Gebrauchs und des Gehalts der Lieder durchzuführen.

Mit Rücksicht auf den Umfang mußte darauf verzichtet werden, die Lieder in Zeilen zu drucken. In dem Verzeichnis der Liederdichter war man darauf bedacht, die Angaben über Lebensumstände und Eigenart der bedeutenderen Dichter etwas zu erweitern.

Soweit das Vorwort. Möge der Entwurf selber überall freundliche Aufnahme und vorurteillose Prüfung finden, damit in gemeinsamer Arbeit aller Kreise des evang. Volkes etwas Gutes zu stande komme, dessen wir uns freuen dürfen!

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magdeburg, 10. Juni. Alter Dinkel — Neuer Dinkel 8.30, 8.24, 8.20. Weizen 12.50, 12.04, 12. — Roggen — Gerste 10. — 9.05, 9. — Haber 10.50, 9.80, 9.50. Mählfucht — Bohnen — Wicken — Weizen — Roggen-Weizen 11. — Vorkaufspreise.

1 Pfund Butter 1.30 M., 2 Eier 14 M. Altensteig, 8. Juni. Alter Dinkel — Neuer Dinkel — 8.80, — Haber 10. — 9.77, 9.40. Roggen — Gerste 11. — 9.50, 9. — Mählfucht — Weizen — Roggen — 10.50, — Weizen-Weizen — 11. — Vorkaufspreise.

1 Pfund Butter 1.10—1.20 M., 2 Eier 14 M. Stuttgart, 10. Juni. Tafelobstpreise auf dem Stuttgarter Engros-Markt: Kirchen 10—24 M. per 50 Kgr. Gartenerdbeeren 25—40 M. per 50 Kgr. Waldbeeren 80 M. per 50 Kgr. Stachelbeeren, grüne 14 M. per 50 Kgr. Zufuhr sehr stark, Verke hielten sich fest. Verkauf lebhaft.

Zugetrieb:	Großvieh,		Schlachtviehmarkt.	
	Erde aus 1/2 Kgr.	Pfennig	Rinder,	Schweine,
	47	57	57	359
Ochsen	von — bis —	Rühe	von — bis —	
Bullen	89 — 92	Rinder	109 — 114	
Sungoch u.	100 — 103	Schweine	90 — 98	
Sungrinder	96 — 99		64 — 68	
			60 — 63	

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Crailsheim, 11. Juni. (Heuernte.) Mit dem Beginn der abgelaufenen Woche hat im hiesigen Bezirke die Heuernte allgemein begonnen. Sie geht bei dem günstigen Wetter rasch von statten und liefert einen nach Menge und Güte gleich befriedigenden Ertrag. Die Landwirte sind froh, daß sie ihren Aeren nun wieder ein besseres Futter reichen können, als das vorjährige, durch dessen schlechte Beschaffenheit so viele Aere erkrankten und einliefen.

Oerrenberg, 11. Juni. Das G. Sauter'sche Sägemerk mit Hammergeschäft ging am 32 000 M. an Fr. Umbacher hier über. G. Sauter wird das Geschäft wie bisher weiterführen.

Noch ist es Zeit. Wer im Mai aus irgendeinem Grunde keinen Gebrauch von den Vorteilen machen konnte, die der Bezug von Thomasmehl bietet, versäume nicht, dies wenigstens jetzt wahrzunehmen. Bei Bezug im Juni werden immer noch im Durchschnitt 21 Mark per Doppelwaggon von 10 000 Kgr. erspart. Bei dieser Gelegenheit sei auch an die Zweckmäßigkeit der Düngung der im Herbst und Winter überschneemten gemessenen Wiesen nach der Heuernte erinnert sowie an das Ausstreuen des Thomasmehls auf die Brache und die abgeräumten Ackerfelder.

Briefkasten.

H. Z. in Z. Nichts gewonnen.

Mutmaßliches Wetter am 13. und 14. Juni.

(Nachr. verb.) Unter der Herrschaft des von Nordosteuropa herintagenden Luftwirbels ist der Einfluß des alten Hochdrucks nahezu ganz gebrochen und für Dienstag und Mittwoch ist immer noch mit vielfach trübem, zeitweilig regnerischem und abgekühltem Wetter zu rechnen.

Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Carl Zeller) Magdeburg. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paul.



Nagold. Freiwillige Feuerwehr



Nächsten Sonntag, den 18. Juni 1911
richtet die

gesamte Feuerwehr

zur Hauptübung aus. Anreisen morgens präzis 1/7 Uhr in voller Aus-
rüstung beim Magazin in der Burgstraße. Das Kommando.

Auf Journale, Zeitschriften und Lieferungswerke

beginnt

am 1. Juli 1911

ein neues Abonnement.

Wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders
nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen
sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Sonntags-Zeitung 4 Hefte 20 Mk.
Deutsche Hausfrau 7.50 Mk.
Der Farmer 4 Mk.
Witz 6 Mk.
Süddeutsche Monatshefte 4 Mk.
Die neue Hausfrau 7 Mk.
Die Hilfe 2 Mk.
Die Wochens, 52 Hefte 4 25 Bg.
Buch für Alle, 28 Hefte 4 30 Bg.
Welt u. Klatsch Monatshefte, 4 1.50 Mk.
Ueber Land und Meer 4 Mk.
Stern, 13 Hefte 4 1 Mk.
Zur guten Stunde, 28 Hefte 4 40 Bg.
Leipziger Ill. Zeitung 8 Mk.
Dahlem 3 Mk.
Gartenlaube 2 Mk.
Gleich Gut, 13 Hefte 4 25 Bg.
Die Lele 1.50 Mk.
Tannengrün, 13 Hefte 4 20 Bg.
Carollineller 1.80 Mk.
Deutscher Hausfrau, 24 Hefte 4 30 Bg.
Das Kränzchen 2 Mk.
Jugendblätter, ganzjährig 4 Mk.
Für unsere Kleinen 75 Bg.
Der gute Kamerad 2 Mk.
Für alle Welt, 28 Hefte 4 40 Bg.
Moderne Kunst, 24 Hefte 4 60 Bg.
Kunstwart 4 Mk.
Alle und neue Welt, 24 Hefte 4 35 Bg.
Romanzeitschrift 2 Mk.
Romanzeitschrift 3.50 Mk.
Musik für Alle 1.50 Mk.
Neue Musikzeitung 2 Mk.
Zeit im Bild 2.50 Mk.
Mittägliche Blätter 3.50 Mk.

Kaffeeblätter 2.50 Mk.
Morgenblätter 3 Mk.
Dachblätter, 52 Nummern 4 10 Bg.
Kleiderblätter 2.50 Mk.
Männlicher Jugend 4 Mk.
Simplicissimus 3.00 Mk.
Reclams Unterwelt 3.50 Mk.
Deutsche Arbeiterzeitung 1.50 Mk.
Kriegsblätter in Ost- u. Westen 1 Mk.
Kosmos ganzjährig 4.80 Mk.
Neue 1.50 Mk.
Lehrerblätter 1.50 Mk.
Der Schulfreund jährlich 3 Mk.
Wirt. Schulwörterbuch, 10 Hefte 5.30 Mk.
Die elegante Mode 1.75 Mk.
Kocher Mode 1.30 und 2 Mk.
Mittägliche Arbeiterzeitung 60 Bg.
Wagen 2.50 Mk.
Große Modenschau 1 Mk.
Moden für Frau und Kind,
12 Hefte 4 25 Bg.
Die Welt gehört der Frau, 2.40 Mk.
Kleiderblätter, 60 Bg.
Deutsche Kleiderblätter, 75 Bg.
Mode und Haus, 1 Mk. u. 1.25 Mk.
Moden-Post, (Herrenmoden) 1.50 Mk.
Deutsche Modenschau, 1.25 Mk.
Haus-Moden, 1.30 und 1.60 Mk.
Wiener Mode 2.80 Mk.
Butterick's Moden-Revue, 2 Mk.
Mode von Heute 2 * 50 Bg.
Deutsche Wäsche- und Handarbeits-
zeitschrift 75 Bg.
Gesundheit in Wort und Bild 90 Bg.

Nach alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes
werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlsendungen
sowie Probenummern stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. ZAISER'sche Buchhdlg., Nagold.

Frankfurter Kursbericht vom 10. Juni 1911.

Mitgeteilt durch

Vant-Kommandite Horb, Carl Weil & Cie. Kommandite
der Stahl & Federer A.G. Stuttgart.

Reichsbank und Wirt. Notenbank-Giro-Konto in Stuttgart.
Telefon Nr. 78. Postfach-Konto Nr. 2267.

4 % Wirt. Staatsobligationen	101.80
3 1/2 % Wirt. Staatsobligationen von 1908	91.10
3 % Wirt. Staatsobligationen	84.70
3 1/2 % Badische Staatsobligationen	91.60
3 1/2 % Bayerische Staatsobligationen	91.65
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	93.70
3 % Deutsche Reichsanleihe	83.70
3 1/2 % Preussische Consols	93.60
3 % Preussische Consols	83.80
5 % Regentiner Anleihe von 1909	101.00
5 % Harokhaner	100.50
5 % Spanien	101.40
5 % innere Mexikaner	96.—
5 % verlosbare Frankfurter Credit-Verein	99.30
4 % Wirt. Hypothekb. Pfandbr. 1920er	101.—
4 % Kreditverein-Obligations 1917er	100.70
4 % Rhein-Westf. Ed.-Kred.-Anl. 1918	100.—
4 % Deutsche Hyp.-Bank-Pfandbr. 1921er	100.50
4 % Rhein. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er	100.70
4 % Stuttgarter Stadt-Obligations	100.20
4 % Weidb. Bod.-Kred.-Anl.-Pfandbr. 1918er	100.20
3 1/2 % Weidb. Bod.-Kred.-Anl.-Pfandbr. 1916	91.40
Deutsche Bank-Aktien	264.—
Darmstädter Bank-Aktien	128.80
Diskonto-Gesellschaft	189.—
Thüring.-Bergbau-Aktien	254.20
Hansa-Dampfschiffahrts-Aktien	174.70
Kaiser-Werke-Aktien	300.50
Reichsbank-Diskont	4 1/2 %
Ausführungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Beding- ungen. — Coupons lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.	
Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren prozessionsfreie Check-Conti. Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverluste. Beforgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Safedeinrichtung in unserem Bankergewölbe unter Selbstüberwachung der Leiter.	

Nagold.
la. Schweizerkäse,
per Pfd. 1.10,
la. Limburgerkäse,
bei Stangenlaibchen 50 % per Pfd.,
la. fetteste Limburgerkäse
bei Laibchen 60 % per Pfd.,
Kisten entsprechend billiger
bei
Hermann Knodel.

Nagold.
Bestes Kindernahrungsmittel
Zwiebackmehl
Heinrich Gauss.

Nagold.
**la. Crute-
Schweizerkäse**
empfiehlt
Gustav Heller.

**Mädchen=
Gesuch.**
Wegen Erkrankung meines
Dienstmädchens suche ich sofort
eine geeignete Person zur
Aushilfe evtl. für dauernd.
Frau Bernhardt,
Gewerksbank.

Nagold.
Verlaufen
hat sich ein
Dachshund
(Hündin) schwarz, mit
braunen Abzeichen. Der jetzige Be-
sitzer wird freundlich ersucht, den-
selben abzugeben.
An wen? sagt die Exp. d. Bl.

Nagold.
Verkaufe oder verpachte
ewigen Klee
(im Schropfen).
Killinger, Gärtner.

Nagold.
1 1/2 Viertel Eiper
verpachtet
Buchbinder **Zhöttle.**

Schönbrunn.
Ein Paar schöne starke
**Zug=
Stiere**
setzt dem Verkauf aus
Gottlob Herr, Bauer.

Koppläuse
verschwinden unschlagbar durch
(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)
Alleinverkauf:
**Apoth. Nagold,
" Altensteig,
" Wildberg.**

Schuldsscheine
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Oberamtsstadt Nagold.
Frauenbad-Eröffnung
am heutigen Montag, von mittags 1 Uhr an.
Eintrittspreise wie bisher. Badfrau ist wieder Frau Marie Klumpp.
Den 12. Juni 1911.
Stadtpflege: **Leiz.**

Egenhausen.
Die Gemeinde verkauft am Donnerstag, den 15. Juni,
nachmittags 1 Uhr, einen schweren, zum Schlachten tauglichen
Farren.
Offerte für lebend Gewicht wollen auf obigen Termin beim Schulth.-
Amt eingereicht werden.
Gemeinderat.

Roßfelden, den 11. Juni 1911.
Todes-Anzeige.
Liebetriibt geben wir Freunden und Be-
kannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere
liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter
und Schwägerin
María Kentschler,
geb. Mattheis,
heute morgen 9 Uhr nach schwerem Leiden ge-
storben ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der tiefbetriibte Gatte:
Friedrich Kentschler, Hauptlehrer,
mit seinem Kinde.
Beerdigung Dienstag nachmittags 2 Uhr.

Nagold, den 12. Juni 1911.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem so unerwartet raschen Hinscheiden unserer
lieben Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter
Marie Elisabeth Reich, geb. Reich
für die vielen Blumen Spenden, für den erhabenden
Gesang des Liederkranzes, sowie für die zahlreiche
Leichenbegleitung sprechen den innigsten Dank aus
der trauernde Gatte: **Ehr. Reich, Tuchmacher,**
mit seinen Kindern.

Zur Herstellung von Druckerarbeiten jeder Art &
empfiehlt sich die Buchdruckerel des Gesellschafters.

**Jul. Schrader's
Mostsubstanzen**
Extraktform
(gesetzlich geschützt)
und nach einem von der Kgl. Wirt. Centralstelle für
Gewerbe u. Handel abgegebenen Gutachten im Zu-
sammenhalt mit Erlaß vom Kgl. Wirt. Minister-
rium des Innern vom Nr. 3642 zur Herstellung eines
obstweinalkoholischen Getränkes genehmigt.
Ein durchsichtiges, wohlgeschmacktes u. schmad-
hohes Getränk, das seit ca. 25 Jahren in Hundert-
tausenden von Familien getrunken wird. —
Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.
Jede Portion zu 150 Lit. enthält einen Quarkliter.
Gegen 12 Quarkliter verabsolgen meine Ver-
kaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis.
— Niederlagen durch Plakate ersichtlich. —
Hugo Schrader von Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Vollmarlingen O.A. Horb.
Ein erstmals 13 Wochen trächtiges
**Winter=
schwein**
verkauft
Richard Schach.

Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:
Geburten: Karl Wilhelm Maier, Sohn
des Johann Georg Maier, Schreiners,
den 7. Juni.
Todesfälle: Christian Gottlieb Reich,
Tuchmachers Ehefrau hier, Marie Eil-
sabethe geb. Reich, 61 Jahre alt, den 8.
Juni.

Flammer's *Triffl* Neue Packung **15 Pfg.**
und *Trifflungülbonk*
sind ausgezeichnet durch völlige Rein-
heit, höchsten Fettgehalt, ein flammen-
erregendes Reinigungsvermögen. Sie
schäumen großartig und lösen spie-
lend und mühelos jeden Schmutz.
Dabei sind sie billig und die Ver-
braucher erhalten wertvolle Geschenke.
Geschenk Nr. 14
Weckeruhr
antiquarisches
Werk,
sehr vernünftiges
Gebälde.